

## Die Wahl folgender 9 Mitglieder des Börsenvereins für den Verwaltungsrat der Deutschen Bücherei, der Herren

Dr. Alexander Franke in Firma A. Franke in Bern  
 Arthur Georgi in Firma Paul Parey in Berlin  
 Robert Kröner in Firma J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart  
 Karl W. Hiersemann in Firma Karl W. Hiersemann in Leipzig  
 Kommerzialrat Wilhelm Müller in Firma R. Lechner, f. u. f. Hof- und Univ.-Buchh. in Wien  
 Kommerzienrat Paul Oldenbourg in Firma R. Oldenbourg in München  
 Dr. Paul Siebeck in Firma J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen  
 Dr. Bernhard Tepelmann in Firma Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig  
 Dr. Ernst Bollert in Firma Weidmannsche Buchhandlung in Berlin

wurde von 27 Kreis- und Ortsvereinen empfohlen.

Leipzig, den 12. April 1918.

### Der Wahl-Ausschuß des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler

Dr. Ernst Bollert, Vorsitzender.

handel nicht nur unentbehrlich ist, sondern daß sie im Vergleich mit anderen Verkehrseinrichtungen auch noch immer außerordentlich billig arbeitet, die erhöhten Beiträge willig auf sich genommen. Einige kleine Handlungen sind aus der Bestellanstalt ausgetreten, und ihnen hat sich eine größere Verlagsbuchhandlung angeschlossen, die es nicht über sich gewinnen konnte, in dieser schweren Zeit auch ihren Teil an den allgemeinen Lasten zu tragen.

Die Ostermeßabrechnung wird sich in diesem Jahre für die Sortimentbuchhandlungen besonders schwierig gestalten, weil die Ostermesse sehr früh fällt, und weil der Mangel an Arbeitskräften immer größer geworden ist. Wir richten darum auch in diesem Jahre an die Verlegermitglieder die dringende Bitte, daß sie bei nicht rechtzeitiger Abrechnung jede billige Rücksicht walten lassen mögen.

Durch die Einberufungen zum Heere und den immer wachsenden Mangel an Arbeitskräften sind viele Geschäfte in schwere Bedrängnis geraten. Der Vorstand der Korporation ist in vielen Fällen um Befürwortung von Gesuchen um Rückstellung und Beurlaubung ersucht worden, und er hat dem nach Prüfung der Verhältnisse stets bereitwilligst entsprochen.

Im vorigen Jahresbericht haben wir über die Sorgen berichtet, die dem Buchhandel aus der Beschaffung des Papiers entstehen. Damals handelte es sich um die Preisfrage; inzwischen ist aber eine derartige Papierknappheit entstanden, daß der Verlagsbuchhandel nur noch in ganz geringem Umfange in der Lage ist, Papier zu beschaffen, und dadurch in die allerschwierigste Lage versetzt worden ist. Mangel an Rohstoffen und Arbeitskräften, das Fehlen von Kohlen, wodurch viele Fabriken oft wochenlang stillgelegt werden, haben die Produktion außerordentlich herabgesetzt. Zwei Drittel der vorhandenen Rohstoffe werden von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen und für Zeitungsdruckpapier verbraucht; das verbleibende Drittel muß den ganzen übrigen Bedarf decken. Durch Bekanntmachung vom 20. September wurden dem Buchhandel nur noch 55% des Verbrauchs im Jahre 1916 zugebilligt, und auch diese geringe Menge ist in den meisten Fällen gar nicht zu erlangen, weil die Papierfabriken sie nicht mehr liefern können.

In schwerer Sorge um die in das Wirtschaftsleben des deutschen Buchhandels tief einschneidende Papierknappheit lud der Vorstand der Korporation am 22. September zu einer Besprechung aller Fragen der Papierversorgung des deutschen Buchhandels ein, bei der der Direktor der Kriegswirtschafts-

stelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe, Herr Reiß, und Herr Geheimrat Siegismund ausführlich über den Stand des Papiermarktes berichteten. Beide Herren schilderten die Lage in den düstersten Farben, und die Erfahrung hat seither gelehrt, daß sie nicht zu schwarz gemalt haben. In der Versammlung wurden drei Entschlüsse gefaßt, die an den Reichskanzler, das Kultusministerium, das Kriegsministerium, das Reichsamt des Innern, die Reichsbank und an die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe gesandt worden sind; die darauf eingegangenen Antworten lassen leider nicht erkennen, daß wir auf eine Besserung der Verhältnisse in absehbarer Zeit hoffen dürfen. Daß insbesondere der Verlagsbuchhandel der weiteren Entwicklung der Dinge mit schwerster Sorge entgegensieht, ist nur zu begreiflich. Die Vorräte guter Bücher gehen zu Ende, und neue Auflagen können nicht gedruckt werden. Damit schwinden die Prototypen immer mehr, und es muß die Zeit kommen, wo viele Verlagsbuchhandlungen nur noch mit schweren Opfern ihre Betriebe werden aufrecht erhalten können. Bei der ungeheuren Steigerung der Preise des Papiers, der Buchdruckereien und Buchbindereien kann man sich nicht wundern, wenn die Preise neuer Bücher eine früher gar nicht geahnte Höhe erreichen. Aber auch hier muß durchgehalten werden, bis ein glücklicher Friede uns wieder bessere Zeiten bringt.

Der Hauptausschuß der Korporation hat seine gutachtliche Tätigkeit in dem vergangenen Jahre zu verschiedenen Malen ausgeübt.

Von einem Mitgliede der Bestellanstalt wurde der Hauptausschuß zur Entscheidung des folgenden Streitfalls angerufen. Der betreffenden Firma war von einem ungetreuen Angestellten der Abschnitt eines Barabises der Bestellanstalt entwendet, die Unterschrift war unter Benutzung eines Nüttungstempels gefälscht und der Betrag daraufhin von der Bestellanstalt ausgezahlt worden. Die Firma machte dieser Unachtsamkeit zum Vorwurf und verlangte nochmalige Zahlung des Betrages. Der Hauptausschuß kam zu folgender Entscheidung:

Der Hauptausschuß ist nach eingehender Beratung zu dem Beschluß gekommen, daß die Bestellanstalt durchaus ordnungsmäßig im Sinne der geltenden Verkehrsordnung für den Berliner Platz vorgegangen ist und nach Maßgabe der seit Jahren üblichen Abwicklung der Zahlungsgeschäfte. Es ist nicht Sache der Bestellanstalt, in jedem Einzelfalle zu prüfen, ob die Unterschrift richtig ist, da ausdrücklich nur die Einsendung quittierter und mit Stempel versehener Abschnitte vorgesehen ist. Auch die